

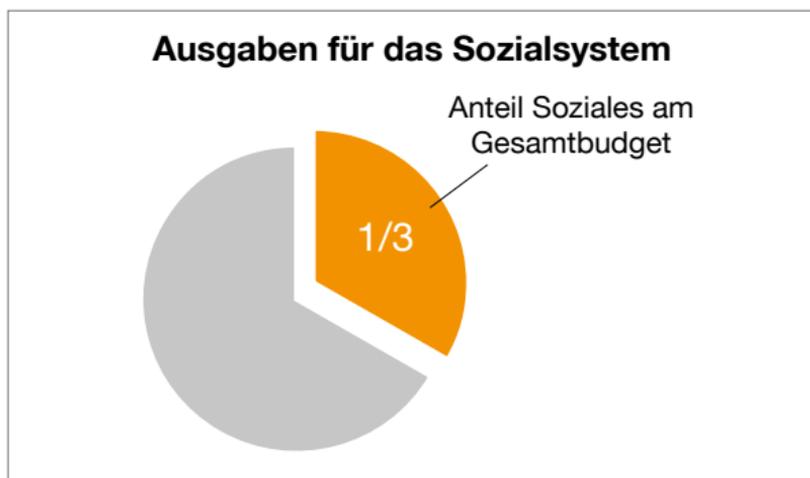
Wahrheiten beim Namen nennen – Probleme anpacken: Unser Sozialsystem.

In der Vergangenheit sind wir in Österreich des Öfteren falsch abgebogen. Unser Land hat aber jede Chance, es wieder zurück an die Spitze zu schaffen. Dafür ist es entscheidend zu wissen, wo wir wirklich stehen, Probleme nicht länger schön zu reden und Wahrheiten klar auszusprechen. Das ist die Basis für Veränderung.

Viele behaupten: „Wir haben nach wie vor in allen Bereichen das beste Sozialsystem.“

Die Wahrheit ist: Wir geben für unser Sozialsystem heute zwar mehr aus als fast jedes andere Land der Welt. Mit den Ergebnissen können wir aber längst nicht mehr zufrieden sein. Die Gesamtausgaben steigen, die Qualität leider nicht.

Bereits ein Drittel des österreichischen Budgets wird für Soziales aufgewendet. Gleichzeitig erleben wir aber, dass Menschen in Wiener Spitälern am Gang liegen, Ambulanzen überfüllt sind und wichtige Untersuchungen oft viel zu lange Wartezeiten erfordern.



Trotz der hohen Ausgaben für unser Sozialsystem sind mehr als 1,2 Millionen Menschen in Österreich armutsgefährdet. Hier gilt es ebenso anzusetzen wie bei der Tatsache, dass mehr als 75.000 Jugendlichen zwischen 16 und 24 Jahren weder eine Ausbildung, noch eine Beschäftigung haben.

Neuer Weg für Österreich.

Um für Österreich neue Chancen zu eröffnen, brauchen wir den Blick für die Herausforderungen unserer Zeit. Das bedeutet auch, dass wir uns vom alten System verabschieden und Politik anders machen müssen. Wir haben klare Vorstellungen, wohin sich Österreich entwickeln soll:

Fokus auf Pflege und Gesundheit

Die Lebenserwartung in unserem Land steigt. Diese positive Entwicklung erfordert, dass wir mehr Wert auf die Gesundheitsvorsorge legen, um Menschen auch im Alter ein gesundes und vitales Leben zu ermöglichen.

Da wir länger leben, kommt es auch vermehrt zu Pflegebedürftigkeit. Derzeit sind in Österreich über 450.000 Menschen pflegebedürftig. 2030 werden es bereits 800.000 sein. Um in Zukunft ein Altern in Würde und Respekt zu sichern, müssen wir die Frage der Pflegefinanzierung lösen statt sie weiter zu ignorieren.

Fokus auf Bildung

Über ein Drittel der Schülerinnen und Schüler können nach der Volksschule nicht sinnerfassend lesen. Zudem werden jährlich tausende Jugendliche aus dem Schulsystem entlassen, die weder eine Ausbildung haben, noch in Beschäftigung sind.

Unser Sozialsystem kann aber nur funktionieren, wenn die Zahl der Einzahler möglichst groß und die Zahl jener, die herausnehmen, möglichst gering ist. Daher müssen wir darauf achten, dass die Zahl jener, die aus dem System fallen, künftig kleiner wird. Dafür braucht es wieder einen klaren Fokus auf fundierte Bildung mit Blick auf die Grundkompetenzen. So schaffen wir für Jugendliche die besten Startvoraussetzungen und sichern unser Sozialsystem langfristig ab.